

# OneCoin und die NRWZ

Martin Himmelheber (him)

26. November 2024

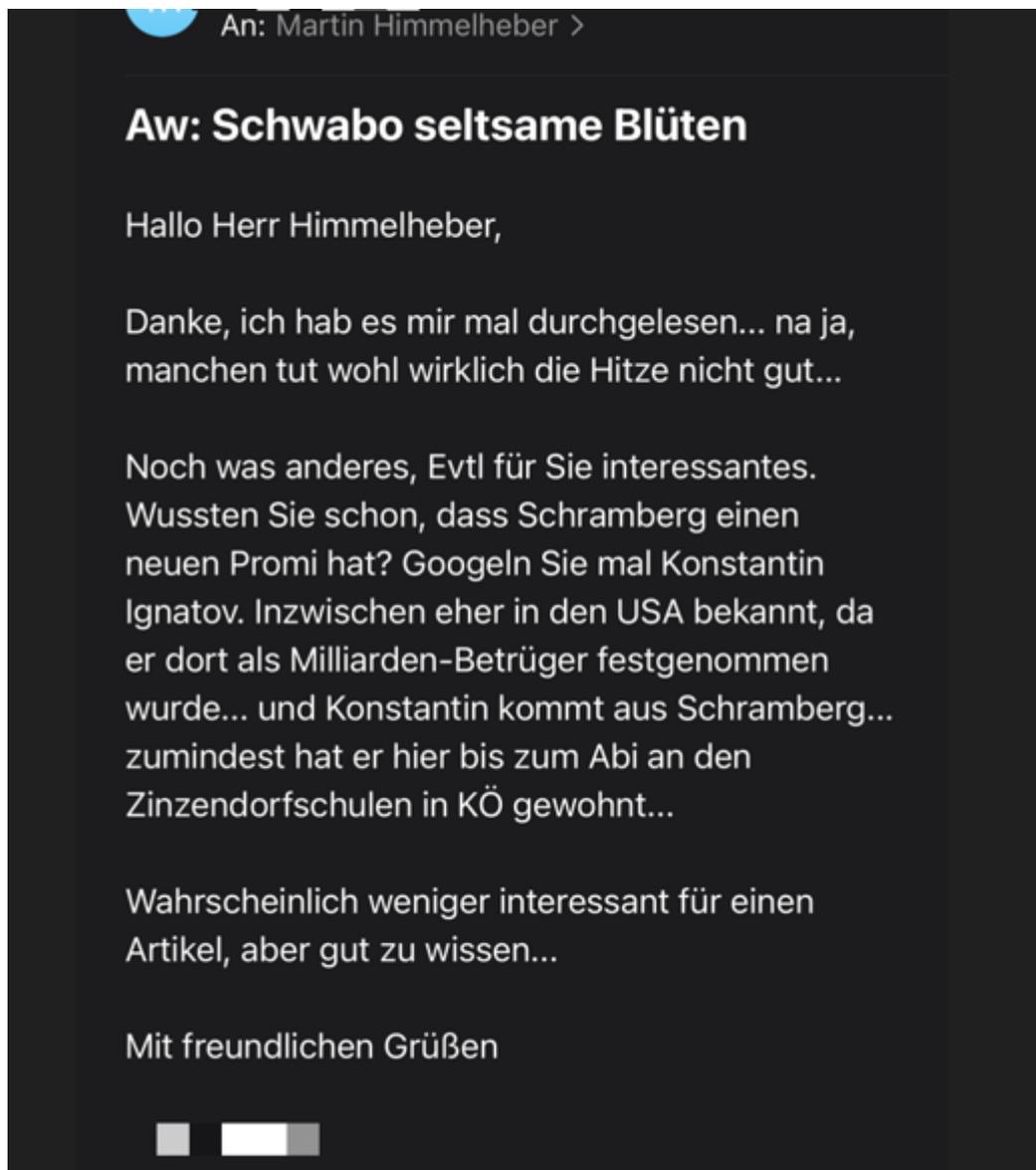


Ruja Ignatova, die Kryptoqueen. Fünf Millionen Dollar hat das FBI auf ihren Kopf ausgesetzt. Interpol, Europol, Aktenzeichen YX suchen nach ihr. Mehrere Fernsehdokus in Deutschland, den USA und Großbritannien sind entstanden, eine Miniserie fürs ZDF wird gerade in Italien gedreht. Seit inzwischen viereinhalb Jahren geistert diese Frau auch durch unser Blättle. Warum und was Ruja Ignatova und ihr Bruder Konstantin so alles ausgelöst haben, will ich hier erzählen.

Schramberg. Es ist ein angenehmer Sonntag, dieser 23. Juni 2019. Die Schramberger Feuerwehr hat ihr Jubiläum mit einem Blaulichttag gefeiert. Ich habe Fotos gemacht, schreibe meinen Bericht. Normaler Lokaljournalistenalltag halt.

## „Wussten Sie schon...“

Abends schau ich meine e-Mails an. Ein Mitarbeiter eine hiesigen Bank schreibt mir. Wir hatten ein bisschen über einen Artikel bei der Konkurrenz gelästert und dann: „Noch was anderes, evtl. für Sie interessantes. Wussten Sie schon, dass Schramberg einen neuen Promi hat?“ Dann berichtet der Bankangestellte von Konstantin Ignatov, der in den USA als „Milliarden-Betrüger“ festgenommen worden sei. „...und Konstantin kommt aus Schramberg... zumindest hat er hier bis zum Abi an den Zinzendorfschulen in KÖ gewohnt.“ Diese Mail hat mein Leben verändert.



*Mit dieser Mail hat alles angefangen*

Das klingt schon komisch: Milliarden-Betrüger aus Schramberg. „Wahrscheinlich die übliche Verwechslung Billion, Million“, denke ich und leg‘ das erst einmal zur Seite. Der Bericht zum Feuerwehrjubiläum steht als erstes an. Doch in den nächsten Tagen google ich tatsächlich „Konstantin Ignatov“ und finde das mit der Festnahme und den Milliarden bestätigt.

## Konsti-Keks und das Milliardenending...

Am 29. Juni 2019 erscheint mein erster große Artikel über „Konsti Keks und das Milliardenending“ in der NRWZ. Nun, nach fünf Jahren habe ich die Geschichte wieder gelesen und stelle fest, ich hatte ziemlich wenig Ahnung von Kryptowährungen und insbesondere OneCoin. Ich habe Konstantin in dem Artikel zu einem Hauptakteur gemacht. Tatsächlich war er eher ein kleines Licht und kam erst später als Assistent seiner Schwester zu OneCoin. Ruja hatte seine Vorgängerin gefeuert, weil die eine Affäre mit ihrem Geliebten Sebastian Greenwood angefangen hatte.



Die erste OneCoin-Geschichte in der NRWZ.

So wechselte Ignatov im Sommer 2016 von Porsche in Zuffenhausen zu OneCoin in Sofia, oder vom Gabelstaplerfahrer zum Kaffeeholer und Hotelzimmer-Besteller für seine Schwester. In einem Prozess im November 2019 in New York beklagt er sich über seine geizige Schwester, die ihm gerade mal 3000 Euro Gehalt, 300 Euro mehr als Porsche gezahlt habe.

## OneCoin lässt mich nicht mehr los

Doch nach dieser ersten Geschichte bin ich angefixt, will mehr herausfinden über diese größtenwahnsinnige Ruja Ignatova. Ich höre mich um, treffe ehemalige Lehrerinnen und Lehrer, Mitschülerinnen und Schüler, Skaterfreunde und Nachbarn. Manche erzählen bereitwillig, andere nur anonym. Und einige reagieren aggressiv.

Neue Nachricht an 



V  "meiner Meinung nach" sollte man jedem unwissenden Reporter oder dessen chef bzw vorgesetzten einfach Mal die nase brechen,als Entschädigung bekommt ihr coins ihrer Währung, ihr Wachsfiguren 🤪

am Samstag

*So was kam auch gelegentlich mal an.*

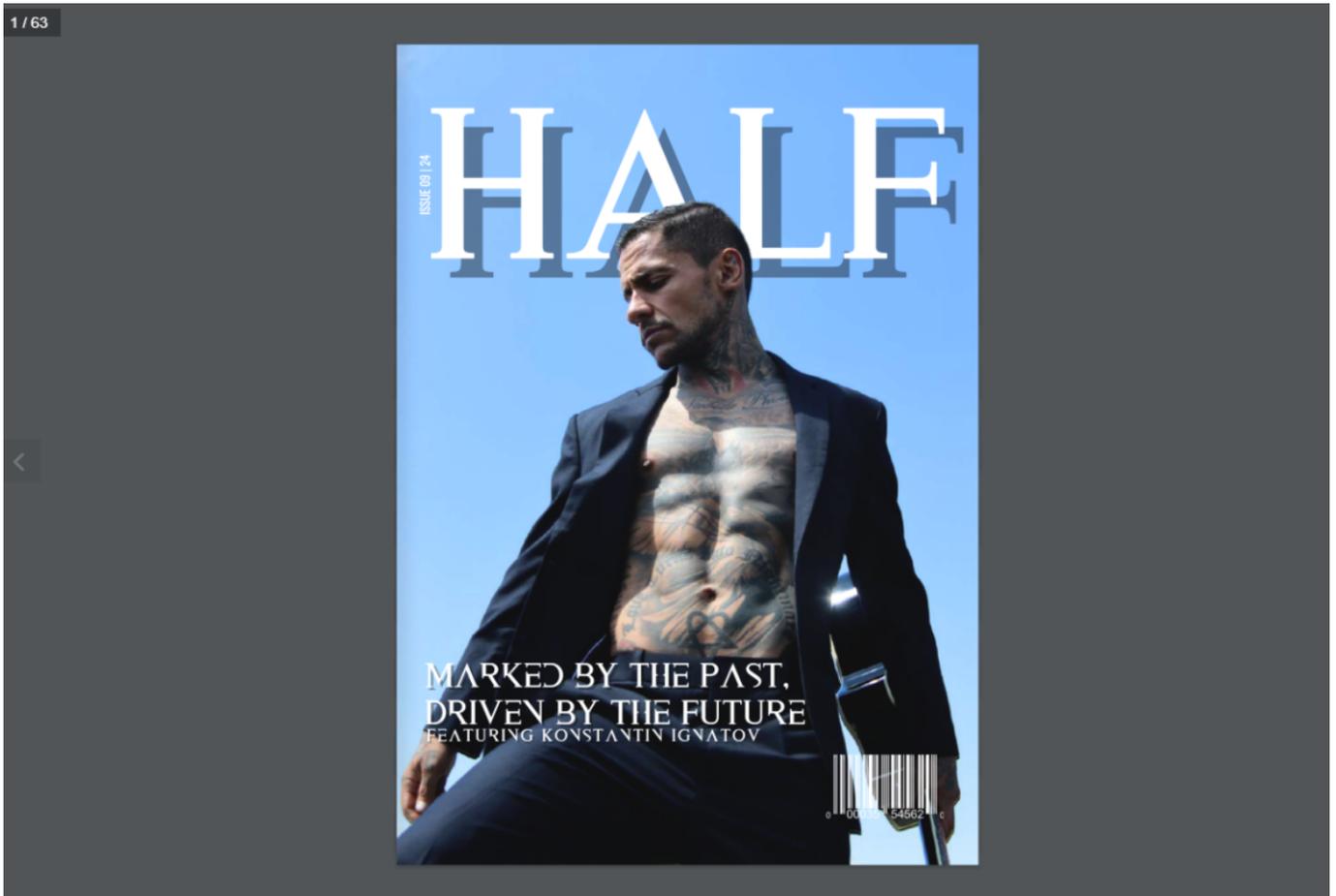
Wie ich später erfahre, hat Konstantin Ignatov über soziale Medien immer noch gute Kontakte nach Schramberg. Er warnt seine alten Freunde von New York aus davor, mit „dem Himmelheber“ zu reden. Der eine oder die andere waren wohl auch OneCoin-Käufer und -Verkäufer, und wollen deshalb nichts sagen.

Auf einen meiner Artikel meldet er sich sogar persönlich via Facebook und beschwert sich über das unerfreuliche Bild, das wir verwendet haben. Es war ein Polizeifoto.

The screenshot shows a Facebook post from the page 'NRWZ.de'. The post title is 'OneCoin: Konstantin Ignatov gegen Kautions auf freiem Fuß - NRW.de'. The main image is a close-up portrait of a man with short dark hair and a mustache. Below the image, the post has 13,695 'Erreichte Personen' and 6,139 'Interaktionen'. A blue button says 'Beitrag bewerben'. The post has 28 reactions (likes, love, wow, sad) and 74 comments. Below the post, a comment from 'Konstantin Ignatov' is highlighted with a red box. The comment reads: 'Man könnte wenigstens ein besseres Bild von mir nehmen 😊'. It has 160 likes and 50 replies. The comment is posted from a profile picture of a man and is dated '6 Wo.' (6 weeks ago).

Konsti Keks meldet sich auf Facebook bei der NRW

Ignatov war im Februar 2019 der Polizei in Los Angeles ins Netz gegangen und saß bis dieses Frühjahr in New York entweder in einem berühmten Gefängnis oder im Hausarrest. Inzwischen lebt er in einer Villa in Sofia. Und posiert für ein bulgarisches Magazin.



*Konstantin Ignatov als Coverboy.*

## Das Internet als Quelle

Im Sommer 2019 lerne ich, im Internet nach Spuren zu suchen. Treffe auf andere, die sich mit OneCoin beschäftigen. Es gibt verschiedene Blogs wie CryptoXpose oder BehindMLM, die Betrügereien mit Kryptowährungen und Multi-Level-Marketing aufklären. Auch Enthüllungsplattformen mit eher zweifelhaftem Ruf wie den „Gerlach-Report“ entdecke ich.

Die größte Hilfe aber ist das US-Justizsystem: Dort sind Prozessakten grundsätzlich öffentlich. Protokolle, Haftbefehle, Beweisstücke, Zeugenaussagen, alles findet man im Internet. Stundenlang studiere ich die Akten, anfangs kapiere ich noch wenig, merke aber bald, wie riesig der OneCoin-Betrug aufgezogen ist.

Approved: Christopher J. Dimase / Nicholas Folly / Julieta Lozano  
CHRISTOPHER J. DIMASE / NICHOLAS FOLLY  
Assistant United States Attorneys  
JULIETA V. LOZANO  
Special Assistant United States Attorney

Before: HONORABLE DEBRA FREEMAN  
United States Magistrate Judge  
Southern District of New York

----- X  
: SEALED COMPLAINT  
UNITED STATES OF AMERICA :  
: Violation of 18 U.S.C.  
- v. - : § 1349  
: KONSTANTIN IGNATOV, : COUNTY OF OFFENSE:  
: Defendant. : NEW YORK  
: :  
----- X

SOUTHERN DISTRICT OF NEW YORK, ss.:

RONALD SHIMKO, being duly sworn, deposes and says that he is a Special Agent with the Federal Bureau of Investigation and charges as follows:

COUNT ONE  
(Conspiracy to Commit Wire Fraud)

Haftbefehl für Konstantin Ignatov.

Instinktiv beschließe ich, einige der Handlungsstränge gehe ich gar nicht erst an: Die Geldwäsche über einen amerikanisch-arabischen Pferdestallbesitzer, der eben mal 100 Millionen Dollar aus OneCoin-Geldern in teure Rennpferde investiert. Die Verbindungen zur Bank von Irland oder die irrwitzigen Geschäfte, die OneCoin in China aufgezogen und damit dort Hunderttausende betrogen hat – als Einzelkämpfer nicht zu schaffen.

Nach hunderten Berichten aus dem Gemeinderat über die Hundesteuer oder überplanmäßige Ausgaben für einen Gehweg gerate ich mit OneCoin und den Ignatov-Geschwistern in eine völlig neue Welt.

## Der lokale Bezug

Meine Geschichten für die NRWZ brauchen immer den lokalen Bezug. Darauf besteht Peter Arnegger. Zu

Recht. Wir sind nun mal ein Lokalmedium. Deshalb steckt fast immer so ein Satz in meinen Artikeln wie: „Ignatova, die in Schramberg aufgewachsen ist, hat...“ Abgesehen davon habe ich ziemlich freie Hand.

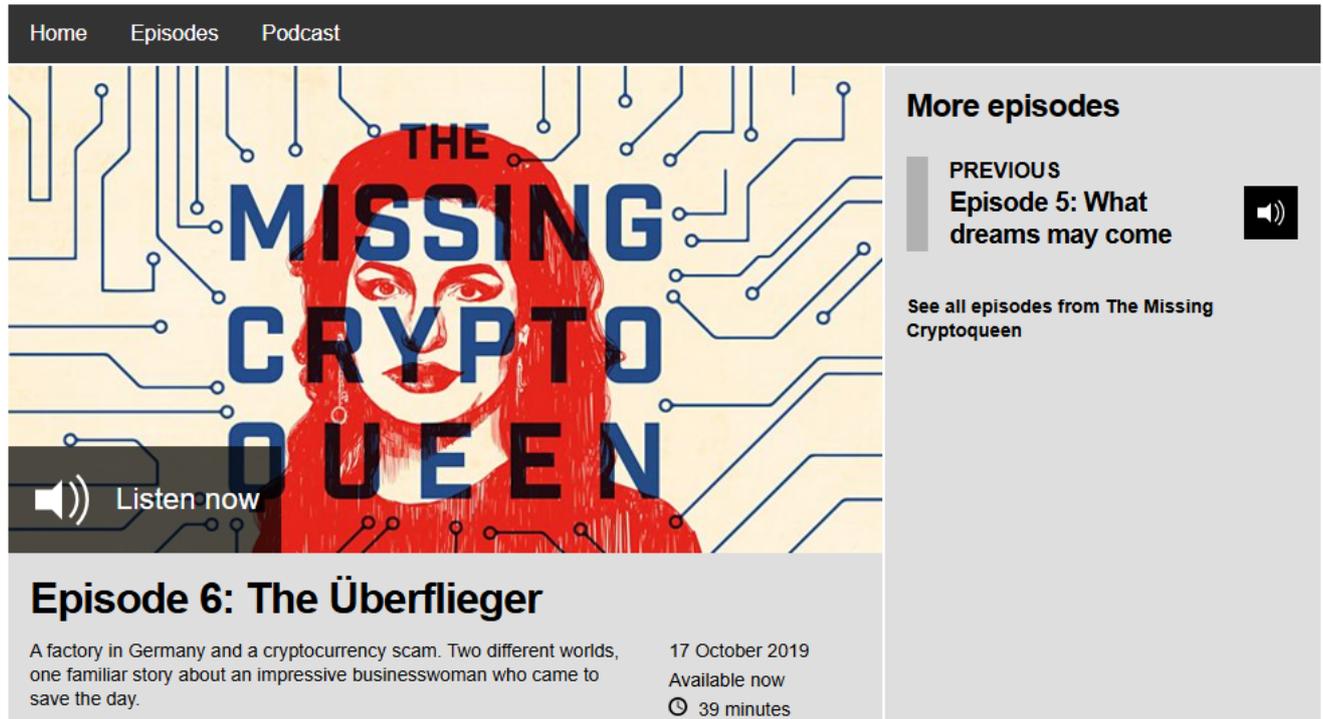
Eine Geschichte, die ich besonders crazy fand, habe ich wegen des fehlenden lokalen Bezugs bei Kontext veröffentlicht: Einer der Reichsbürger-Verschwörer, die in Stuttgart vor Gericht stehen, war zuvor fleißiger OneCoin- Werber.

Wenn es juristisch heikel sein könnte bei einem Artikel, lasse ich Wede, Wolf-Dieter Bojus, von Haus aus Rechtsanwalt, und Peter Arnegger drüber gehen. Die schlagen dann vor, noch ein paar „mutmaßlich“ oder „das kann die NRWZ nicht überprüfen“ einzufügen. Bis heute kam - vielleicht auch deshalb - kein einziges Anwaltsschreiben in Sachen OneCoin bei uns an.

## Weltweite Kontakte

In den folgenden Jahren lerne ich Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt kennen. Es ist eine relativ kleine Gruppe von Journalisten, die sich mit OneCoin befassen. Der bekannteste wahrscheinlich Jamie Bartlett, der für die BBC einen preisgekrönten Podcast und einen Bestseller „The Missing Cryptoqueen“ geschrieben hat. Er zitiert in seinem Buch dann auch die NRWZ.

# The Missing Cryptoqueen



Home Episodes Podcast

**THE MISSING CRYPTO QUEEN**

Listen now

**Episode 6: The Überflieger**

A factory in Germany and a cryptocurrency scam. Two different worlds, one familiar story about an impressive businesswoman who came to save the day.

17 October 2019  
Available now  
39 minutes

**More episodes**

PREVIOUS  
**Episode 5: What dreams may come**

See all episodes from The Missing Cryptoqueen

Der Titel der sechsten Episode des BBC-Podcasts lautet: „The Überflieger“. Im Telefoninterview mit Bartlett versuchte ich zu erklären, dass Ruja als Schülerin sehr schnell gelernt hat, ein englisches Wort ist mir nicht eingefallen. Also hab' ich gestottert: „She was, hm ha, well , we'd say an Überflieger.“ Das hat ihm offenbar gefallen.

In New York arbeitet Matthew Russel Lee als Gerichts- und UN-Reporter. Er verfolgt die Prozesse gegen Mark Scott, einen von Ruja Ignatovas Geldwäschern, Konstantin Ignatov und Rujas Kompagnon Sebastian Greenwood. Auf seinem Blog schreibt er an manchen Prozesstagen direkt die Aussagen mit. Ich bin in Schramberg live dabei. Verrückterweise kennt Franz Baumann aus Schramberg aus seiner Zeit bei den Vereinten Nationen Matthew gut und richtet Grüße aus.



Matthew R. Lee .aus einem seiner Videos

Ich bekomme Anfragen aus Südafrika, schicke Mails nach Neuseeland. In Bulgarien lerne ich Kollegen kennen, und wir tauschen unsere Geschichten aus. Dank deepl und Co kein Problem. Ein „Jean-Marie“ aus Luxemburg hat mich in sein Herz geschlossen und schickt mir Links zu OneCoin-Geschichten aus aller Welt. Mit einem Kollegen in Münster arbeite ich zusammen, weil dort der bisher einzige große Prozess zu OneCoin in Deutschland geführt wurde.

## Melanie from Germany

Die wohl ergiebigste Informationsquelle für Hintergründe wird für mich „Melanie from Germany“. Unter diesem Pseudonym schreibt jemand im Blog „Behind MLM“. Irgendwann kommt der direkte Kontakt zustande und ich korrespondiere mit „Melanie“.

Es handelt sich um jemanden, der/die akribisch im Internet zu recherchieren weiß. Auch längst abgeschaltete Seiten findet er/sie, oder kann die Inhalte rekonstruieren. „Wann hat Ruja Ignatova dieses Kleid getragen oder jenen Satz gesagt?“ Melanie findet es heraus. Und sie/er wohnt in erreichbarer Nähe.

Gelegentlich berichten auch die großen Zeitschriften und Zeitungen über den OneCoin-Betrug. Der Spiegel, die Zeit, die Süddeutsche Zeitung. Die Kolleginnen und Kollegen kennen häufig die Geschichten aus der NRWZ, zitieren sie auch, mal mit Quellenangabe, häufiger ohne.

## Ignatova als virtuelles Kunstwerk

Ein Künstler kommt auf mich zu: Christoph Faulhaber. Er macht eine virtuelle Kunstaussstellung für die Kunsthalle Mannheim. Er möchte Ruja Ignatovas Penthouse in Kensington virtuell nachbauen. Auf einem Couchtisch liegt die NRWZ. Klickt man die an, kann man einen Artikel von mir lesen.



*Im virtuellen Spiel, das Christoph Faulhaber für die Kunsthalle Mannheim entwickelt hat, kann man durch Ignatovas Penthouse in London spazieren. Der berühmte rote Lenin von Andy Warhol an der Wand - und die NRWZ auf dem Esstisch.*

Faulhaber treffe ich an einem Prozesstag in Münster. Mit seinem schon etwas in die Jahre gekommenen Busle fahren wir nach Greven, um die Villa von Frank R. anzuschauen. R. war einer der Hauptangeklagten im Münsteraner Prozess und einer von Ignatovas Top-Verkäufern.



Christoph Faulhaber skizziert in Greven die Villa von Frank R. Foto: him

Über einen Bericht in der NRWZ zu Faulhabers Ausstellung meldet sich eine Zielfahnderin des Landeskriminalamts in Düsseldorf beim Künstler und fragt, woher die gezeigten Fotos von Ignatovas Penthouse stammen.

Wir können helfen: aus einem Immobilienangebot eines Londoner Maklers. Ich hoffe, das LKA hat die Kryptoqueen nicht in Faulhabers virtueller Welt gesucht.

## Als Stadtführer für TV-Teams

Irgendwann werden auch Fernsehsender auf OneCoin aufmerksam. Seit ungefähr 2021 melden sich

Produktionsfirmen, fragen nach Ruja Ignatovas Ursprüngen, bitten um Unterstützung. Ungefähr ein halbes Dutzend Teams habe ich seit 2021 durch Schramberg auf den Spuren der Kryptoqueen begleitet. Dabei habe ich meist nette Kolleginnen und Kollegen getroffen, die ihre Arbeit sorgfältig gemacht haben.

Es gab nur eine unangenehme Filmerin. Sie kam Mitte Januar 2022 aus Hollywood angerauscht, hatte mit ihrem Team nur wenige Tage für Deutschland eingeplant.



*Dreharbeiten im Rocklore. Foto: him*

Sie fragte mich am Telefon, wo man denn in Schramberg übernachten könne. Ich empfahl den Bären, da wäre sie in direkter Nachbarschaft zu Rujas Kinderstube. Sie hat den Bären offenbar gegoogelt und festgestellt, der Bären hat nicht genügend Sterne.

Sie buchte den Basler Hof in Lauterbach – und die Crew verfranste sich auf der Fahrt durch den

winterlichen Schwarzwald fürchterlich und landete mit zwei Stunden Verspätung tief in der Nacht im Hotel. Das gemeinsame Abendessen entfiel. Begleitet hat sie ein bekannter deutscher Investigativjournalist, der nur mit den Augen rollte.

## Statt „Saitenwürstle an Linsen und Spätzle“ eine Tüte Käsewecke von Christa

Die preisgekrönte Hollywood-Dame will unbedingt in einer urigen Kneipe drehen. Wir gingen also zum „Moos“ ins Rocklore. Klaus Moosmann hat alles umgeräumt, für Kamera und Scheinwerfer Platz geschaffen.

Nach zwei Stunden wäre eigentlich Mittagsessenszeit. Christa Moosmann hofft auf wenigstens ein bisschen Umsatz. Doch die Crew muss weiter. Christa darf ein paar Wurst- und Käsewecken einpacken. Weg sind sie. Dass das Projekt nie fertig wurde, ich hab es damals irgendwie geahnt.

## Es geht auch anders

Das genaue Gegenteil habe ich mit Johan von Mirbach erlebt. Für sein Projekt „Die Kryptoqueen“, das er für Arte und den WDR entwickelte, hat er mich als Berater engagiert. In Villingen-Schwenningen aufgewachsen, hatte Johan quasi Heimvorteil. In einigen Vorgesprächen baut er Vertrauen auch zu Gabriele und Harald Frommer auf.

Frommer hat Ruja Ignatova im Leistungskurs Deutsch unterrichtet. Er lässt sich, schon sehr vom Alter geschwächt, in seiner alten Schule von Johan interviewen. Mit trockenem Witz verliert Frommer das Empfehlungsschreiben, das er Ignatova für die Konrad-Adenauer-Stiftung geschrieben hat. Die CDU-nahe Stiftung finanzierte der hochbegabten Schülerin ihr Studium in Konstanz.



*Harald Frommer bereitet sich Anfang April 2021 auf sein Interview im Schramberger Gymnasium vor. Foto: him*

Bei eisigem Wetter dreht Johan mit seinem Team in der Stadt und auf der Hohenschramberg. Im darauffolgenden Sommer lädt er mich für eine Woche nach Köln zur Produktion ein. Jeden Morgen radeln wir quer durch die Stadt in das Produktionsstudio, Ampeln und Einbahnstraßenschilder souverän missachtend.

Im Studio schneidet Johan gemeinsam mit Cutter Nico Schlegel seinen Film. Ich sitze im Nebenzimmer und bekomme per Zuruf Aufträge: „Wir brauchen Ruja in einer knallroten Robe.“ „Hast Du was mit ihr und Sebastian?“ Ich durchsuche am Laptop mein Archiv mit offiziellen OneCoin-Videos und schicke die Schnipsel rüber.



*Nico Schlegel und Johan von Mirbach am Schneidepult. Foto: him*

## Zur Premiere auf dem roten Teppich

Für mich war das eine tolle Zeit. In meinen jüngeren Jahren hatte ich ein paar 16-mm-Dokumentarfilme gemacht und nun ein solches High-Tech-Studio mit zig Bild- und Tonspuren, die man per Mausclick zusammen und auseinanderfügen konnte. Ich staune.

„Die Kryptoqueen“ feiert auf dem Kölner Dokumentarfilm-Festival Premiere. Johan hat uns eingeladen. Roter Teppich, Fotowand mit den Sponsorennamen. Renate, meine Lebensgefährtin, und ich genießen den Abend.



Das Filmteam mit Johan von Mirbach (vierter von links) und mir (ganz links). Foto: wdr

Es folgt eine ZDF-Produktion für die Reihe Terra-x History. Die Redakteurin Annette von der Heyde kommt ebenfalls für zwei Tage nach Schramberg. Für ein Interview braucht das Team einen größeren Raum. Ich frage Pfarrerin Martina Schlagenhauf, ob das ZDF wohl für einen Nachmittag das Erhard-Junghans-Zimmer nutzen könne. Ja, das gehe. Ich stelle den Kontakt zum ZDF her.

## ZDF vergaß den Mietvertrag

Als wir an einem nasskalten Samstagnachmittag im Januar 2023 vor dem Evangelischen Gemeindehaus stehen, Redakteurin, Ton- und Kameramann bepackt mit allem Möglichen, ist die Türe verschossen. Wir warten. Nach zehn Minuten klinge ich oben am Pfarrhaus bei Frau Schlagenhauf. Die ist einigermaßen überrascht und sauer. Das ZDF habe den Mietvertrag nicht zurückgeschickt. Sie müsse eine Beerdigung vorbereiten. Mit Engelszungen kann ich sie schließlich überzeugen, uns doch noch aufzuschließen.



Annette von der Heyde und ihr Team im Erhard-Junghans-Zimmer. Foto: him

Sehr viel Aufwand betrieb dann wieder eine internationale Co-Produktion für Sky. Jede Menge E-Mails und Telefonate gingen hin und her. Auch das Sky-Team logierte in Schramberg (im Bären!) und hat sich sehr gründlich umgeschaut. Mit Zeitzeugen hatte ich auch bei ihnen Pech. Feste Zusagen platzten Stunden vor dem Dreh.

## Infantone und das Team von Sky

Auch die Sky-Leute wollten in einer Kneipe drehen. Wir gingen in den „Spunden“. Ich habe Francesco Infantone, den Wirt, gefragt, ob er sich an die Ruja als Schülerin erinnere. Ja, schon, kam es etwas zögerlich. Den Filmleuten reichte das, nach den Absagen der anderen Zeitzeugen. Infantone war als TV-Erprobter gleich begeistert.



Das Sky-Team dreht im „Spunden“. Francesco Infantone zeigt, wie Pizza-backen geht. Foto: him

Sie platzieren Infantone und mich an einen Tisch beim Ausgang und ich soll ihn befragen: „Erinnerst Du Dich an Ignatova, die ist doch immer mit High Heels durch Städtle gelaufen.“ – „ Ja, die ist immer mit High-Heels durch Städtle gelaufen.“ – „Und hatte rot lackierte Fingernägel.“ – „Genau, die hatte immer rot lackierte Fingernägel.“

Ob es diese Szene in eine der drei Folgen auf Sky geschafft hat, ich weiß es nicht. Entgegen ihren Versprechen haben die Sky-Leute mir die Folgen 2 und 3 nicht geschickt. Auf Anfragen gibt es keine Reaktionen mehr. War wohl ein Flop.

## OneCoin und Ruja Ignatova als Miniserie

Wieder viel besser ist es mit einem Team gelaufen, das fürs ZDF eine fikionalisierte Version der OneCoin-Geschichte erarbeitet. Die Drehbuchautorin Judith Angerbauer und ihr Kollege Boris von Sychowski sind für ein Wochenende von Berlin nach Schramberg gekommen.

Wir sind durchs Städtle geschlendert. Ich hab' ihnen gezeigt, wo Ruja und Konstantin zur Schule gegangen, wo sie aufgewachsen sind und wo Vater Plamen seinen Räder-Im- und Exporthandel hatte. Im Café Hirschbrunnen trafen wir uns mit Jugendfreunden der beiden.



Judith Angerbauer und Boris von Sychowski am Hirschbrunnen. Foto: him

Boris und Judith stellten sich schon vor, wo man welche Szene spielen lassen könnte. Der ehemalige Copyshop und das Orthopädiegeschäft an der Berneckstraße hat es ihnen angetan. Nach endlosen Diskussionen mit Produzenten, Redakteurinnen und Regisseur waren im Spätsommer die Drehbücher fertig.

Immer wieder kamen im Vorfeld Fragen aus Berlin: Wo hat Ruja ihren Ehemann kennengelernt? Stimmt es, dass sie mit Sebastian was hatte? Wir haben viel telefoniert und Mails hin und her geschickt.

Sie lassen mich ein bisschen in ihr Handwerk reinschauen. Mich fasziniert, wie die beiden aus den spärlichen Informationen Szenen und Dialoge bauen. Ich denke: Genau so könnte es gewesen sein. Große Kunst.

Seit Oktober wird gedreht – in Italien. Eine italienische Firma finanziert das Projekt mit und bestand auf Dreharbeiten in Italien. Nichts war's mit Dreh im Copyshop. Ob man's merken wird? Im kommenden Herbst möchte das ZDF die Folgen ausstrahlen. Ich bin schon sehr gespannt.



*Dreharbeiten in Italien. Foto: ZDF*

Ja, dank der Geschwister Ignatov und der NRW bin ich so im Herbst, besser Winter meines Berufslebens noch in eine ganz neue Medienwelt hineingerutscht. Eine großartige Erfahrung.

Und das alles, weil mir ein Banker einen Tipp geben wollte. Welche Folgen das haben würde, haben wir damals beide nicht geahnt. Er schrieb nämlich am Schluss in seiner Mail, was er mir da mitteile, sei „wahrscheinlich weniger interessant für einen Artikel, aber gut zu wissen...“ Welch ein Irrtum.